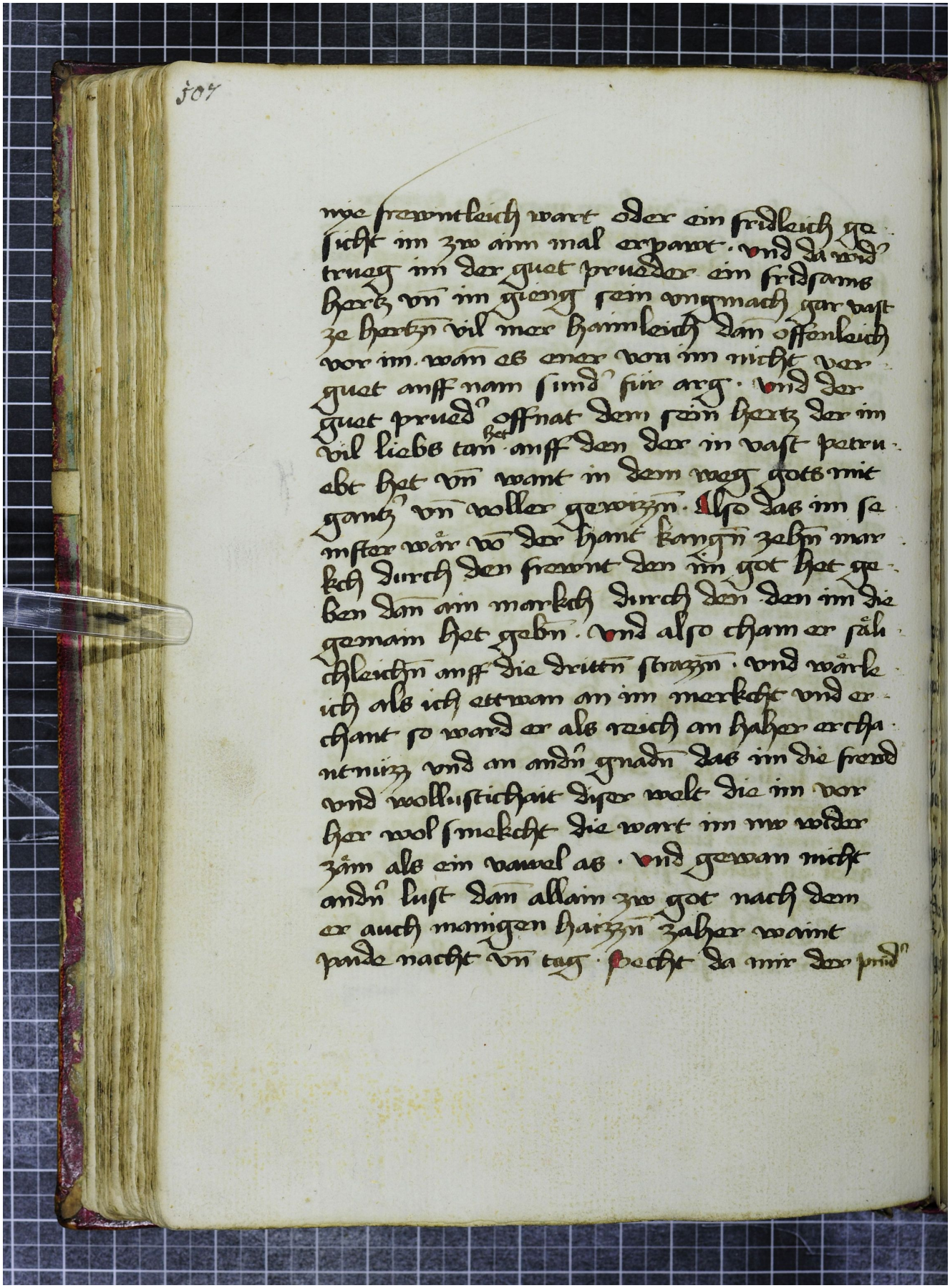
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40588
Copyright: Melk, Benediktinerstift



wie frewntleich wart oder ein fridleich ge-
sicht im zw ainm mal erpawt. vnd di wid-
truag im der guet pruedder ein fridsams
hertz vn im giengt sein ungmach gar vast
ze hertzn vil mer haimleich dan offenleich
vor im. wan ob ainer von im nicht ver-
guet auff nam sind sie arg. vnd der
guet pruedder offnat dem sein hertz der im
vil liebs tet auff den der in vast betru-
ebt hat vn wamt in dem weg gots mit
gantz vn voller gewizzn. Also das im se-
mfter wär wo der hant kungn zehn mar-
kch durch den frewnt den im got hat ge-
ben dan ain markch durch den den im die
gemain hat gebn. vnd also cham er säl-
chleichn auff die dritten stragzn. vnd wärle
ich als ich etwan an im merkcht vnd er-
cham so ward er als reich an haher erchä-
ntnuzz vnd an ondn gnadn das im die frewd
vnd wollustichait dyser welt die im vor
her wol smekcht die wart im nu wider
zäm als ein vawel as. vnd gewan nicht
ondn lust dan allain zw got nach dem
er auch manigen hartzn zaher weint
pide nacht vn tag. spricht da mir der prud